

# Lapis Serpentis

Von Halbblutprinz

## Kapitel 3: Bekanntschaften

Severus verzog sich lieber in die hinterste Ecke des Raumes. Noch war der Abend nicht vorbei und einfach gehen wäre unangebracht. Doch er musste dringend nachdenken. Konnte er sich irgendwie abmelden? Den Grafen dazu bringen ihn einfach gehen zu lassen? Vielleicht wenn er bei seinen Tränken etwas absichtlich falsch machte. Aber das könnte auch schief gehen und dann würde man ihn dafür bestrafen.

Auf die Schnelle sah Snape einfach keinen Ausweg aus diesem Ärgernis. Seine Gedanken wanderten weiter zu Dumbledore... Der Graf der Nachbarstadt war nett und nahm seinen Siedlern nicht ihr ganzes Geld ab. Ganz im Gegenteil – er half seiner Stadt und deren Bewohnern egal aus welchem Stand sie kamen. Eigentlich wäre jeder gerne Bewohner dieser Stadt, doch einfach umzuziehen war garnicht so leicht. Man müsste sich hier abmelden und der Graf würde es kaum zulassen irgendwen in die feindliche Stadt gehen zu lassen. Natürlich gab es auch Leute die es schafften dorthin zu flüchten, allerdings war Dumbledores Reich mittlerweile so voll, dass er Leute ablehnen musste. Diese könnten vor den Stadtmauern leben, doch sollte es wirklich zu einem Krieg kommen wären diese die Ersten die dann mit dem Leben bezahlen mussten. Keine Stadtmauer würde sie schützen. So war es sowieso oft bei Kriegen... Die Siedler und Bürger der Städte hatten am meisten darunter zu leiden.

Severus seufzte schwer und sah aus einem der wenigen Fenster in der Burg, runter auf seine Heimat. Es war schon später und die Nachtwachen drehten schon ihre Runden. Wie gerne wäre er jetzt für sich allein.

Doch das war ihm nicht vergönnt, denn die dunkelhaarige Frau raffte gerade ihre Röcke und kam direkt auf ihn zu.

„Snape.“, sprach diese Bellatrix ihn kühl an. „Du scheinst dich ja garnicht zu amüsieren.“, spottete die Frau drauf los. „Dabei sollte es doch für einen armen, erbärmlichen Siedler wie dich etwas ganz tolles sein. Hier gibt es essen.“, dann fing sie an zu lachen als hätte sie einen besonders lustigen Witz gemacht.

Die Frau war doch Irre, dachte sich Snape und hatte Probleme damit höflich zu bleiben.

„Ich bin satt und müde.“, erwiderte er bloß knapp und drehte sein Gesicht wieder weg. Der Anblick der Stadt schien ihm im Moment umso vieles angenehmer.

Jedoch schien es der Frau von Lestrage ganz und garnicht zu gefallen, dass der Heiler sich einfach von ihr wendete. Unhöflich und respektlos war das! Mit einer schnellen Handbewegung hatte sie dessen Kinn gepackt und ihn einfach wieder zu sich hingedreht. Snape erstarrte kurz vor Schreck, denn so mit jemandem umzugehen war gerade für eine Frau verdammt ungewöhnlich und gehörte sich eigentlich nicht.

„Du hast mich anzusehen, wenn ich mit dir spreche, Snape.“, zischte sie leise und ihr

Auge zuckte ein wenig vor Wut. Mit aufsteigender Skepsis fragte sich Severus was das alles sollte. Warum kümmerte es die Frau überhaupt, dass er da war? Vorhin bei seinem Gespräch mit dem Grafen war sie auch ganz in der Nähe gewesen und ihr Blick war vernichtend.

„Bedauerlicherweise hat der Graf mir die ehrenvolle Aufgabe gegeben dich in das Leben am Hof einzuführen.“, klärte sie damit sofort die aufkommenden Fragen. „Du gehörst nun zu unserem Hofstaat und wir können es uns nicht erlauben, dass so ein unwissendes Siedlerwürmchen unseren Ruf zerstört. Deswegen ein paar Tipps für dich!“, knurrte Bellatrix herrisch. „Sprich nicht mehr mit deinen Siedlerfreunden. Wenn du überhaupt welche hattest. Sie stehen jetzt unter dir! Tu gefälligst alles was der Graf dir sagt und Sorge dafür, dass dein Kräutermist auch funktioniert. Halt dich von Wurmschwanz fern und –,“

„Wurmschwanz?“, unterbrach sie Snape sofort fragend.

„Peter Pettigrew. Der Hofarzt. Sieht doch aus wie eine Ratte der widerliche Kerl. Und unterbrich mich niemals!“, fauchte sie und ein paar Strähnen lösten sich aus ihrer kunstvollen Frisur und vom Schleier, den sie als verheiratete Frau zu tragen hatte. Die paar dunklen Locken fielen über ihr Gesicht und bereiteten ihr ein ziemlich zerzaustes Aussehen. Severus war ganz angetan von diesen Haaren, die sonst zum größten Teil unter dem Schleierstoff versteckt oder in dem Frisurknoten verborgen blieben. Die meisten Frauen hatten bisher Severus Nähe gemieden. Unter den Siedlerinnen hätte er niemals eine gefunden und hier schon mal garnicht.

„Verstehe...“, nuschelte der Heiler schließlich und diese Bellatrix ließ endlich ihren groben Griff von ihm. Vielmehr beschäftigte sie sich nun damit die losen Haarsträhnen zurückzustecken.

„Und wage es ja nicht mich noch einmal so anzusehen.“, warnte die Dame scheinbar nebensächlich, worauf Severus Ohren plötzlich ganz warm wurden. Sie hatte seinen faszinierten Blick also bemerkt.

„Ich kann dir eine Magd in die Kammer schicken. Zu etwas anderem sind die Gänse auch kaum zu gebrauchen.“

Snape brauchte einen Moment bis er überhaupt verstand was ihm da gerade angeboten wurde. Mehr und mehr fühlte sich der junge Heiler wie in einer fremden Welt... War das der Hochflug vor dem Fall?

„Nein danke.“, lehnte er dann dennoch ab. Nein... Er wollte keine Frau bei ihm liegen haben, die dazu genötigt worden war. Er war nicht so wie die Lestrangle Brüder. Lieber ging er unberührt in den Tod.

Das Lachen der Bellatrix riss ihn darauf aus seinen edlen Gedanken. „Nein danke?“, prustete sie. „Als könntest du halbe Portion es dir erlauben so eine Gelegenheit auszuschlagen. Aber wie du willst. Keine Frau für dich. Wird sich eben jemand anderer über sie hermachen.“, zog sie ihn auf, bemerkte aber, dass sie da auf taube Ohren stieß.

Ungewöhnlich, dachte die Dunkelhaarige. Keiner den sie kannte hätte so ein Angebot abgelehnt. Vielleicht hatte der Heiler nur Probleme, die ihm zu unangenehm waren um sie ihr mitzuteilen und lehnte deshalb ab? Oder er hatte schon ein Mädchen das auf ihn wartete? Ja das musste es sein. Konnte ihr eigentlich auch egal sein.

„Ich werde dich Morgen rumführen, wenn der Graf zur Jagd geht.“, schloss sie dann ihre kurze Begegnung mit dem Neuen ab.

Immerhin wartete der Graf wieder auf sie und ihr Mann würde mit Sicherheit auch heute Abend mit seinem Dienst fertig sein. Nicht, dass sie sich darüber freute.

Geraffte Röcke flogen im seichten Wind beim gehen, als Bellatrix sich dann auf den

Weg zur besseren Gesellschaft machte und den Heiler wieder allein mit seinen Gedanken stehen ließ.

Warum wurde ausgerechnet diese Ziege ausgesucht um ihn rumzuführen, fragte Severus sich. Vielleicht sollte sie ihn aushorchen und die Informationen direkt an den Grafen weiterleiten?

Das bedeutete für Snape, dass er darauf achten musste was er sagte. Das sollte er sich hier sowieso angewöhnen. Jedes Wort konnte gegen ihn verwendet werden. Er fühlte sich wie auf einem dünnen Brett das über einem Abgrund von Dämonen hing. Ein falscher Schritt und stürzte hinab...

Der Arzt machte ihm zudem auch sorgen. Dieser Wurmschwanz, wie sie ihn zu nennen schienen, wirkte so als würde er ihn mit Freude beim nächsten Abendmahl vergiften. Severus nahm sich vor besser aufzupassen was er zu sich nahm und am besten immer ein paar Kräuter dabei zu haben, die ihn vor einer Vergiftung zumindest etwas schützen konnten.

Sein Blick wanderte durch den Raum und er entdeckte wieder den Ritter Malfoy der mit einer wunderschönen blonden Dame tanzte. Das musste seine Frau sein. Und das war auch jede die die bösen Nachreden über Bellatrix zuvor so barsch unterbunden hatte. Severus konnte sich darauf also entnehmen, dass Malfoys Frau die Schwester von Bellatrix Lestrange war.

Der Heiler hatte oft die Bäuerinnen darüber reden hören wie der Adel im Stammbaum zueinander stand. Das war an so manchen trüben Tagen das einzige heitere Thema.

Jetzt wurde es Severus bewusst, was die Bäuerinnen damit eigentlich sagen wollten. Hier schien jeder irgendwie eine Verbindung zum anderen zu haben. Der Adel blieb unter sich... Das reine Blut musste behalten werden. Heimlich sagte man sich auch, dass der Adel nicht vor der Vermählung von Bruder und Schwester zurückschreckte. Ob das allerdings die Wahrheit war oder doch nur eine Lüge von Bauern die zur Übertreibung neigten, konnte Severus nicht sagen. Wirklich viel übrig für solche Geschichten hatten er auch nie gehabt. Er blieb lieber realistisch und konzentrierte sich auf das was wirklich wichtig ist.

Normalerweise war das jeden Tag aufs neue der Gedanke wie er etwas zu Essen auf den Tisch bekam. Aber das schien hier erst einmal nicht nötig zu sein.

Den Heiler überkam die Müdigkeit und seine Gedanken wanderten zurück zu wunderschönen dunklen Locken.

Wieder erklang das Klingeln von einer Gabel auf Glas, was diesmal das Zeichen dafür war, dass die Tafel geschlossen wurde.

Erleichtert wartete Snape die paar quälenden Minuten bis die wichtigsten Personen den Raum verlassen hatten. Dann huschte er zusammen mit den anderen Leuten auch nach draußen. Gerade konnte er noch aus dem Augenwinkel entdecken wie Bellatrix ihrem Grafen folgte. Der Magen des Heiler zog sich zusammen und er wollte garnicht genauer darüber nachdenken was das zu bedeuten hatte.

Konnte er auch nicht, da ihm gerade ein Hühnerknochen vom Essen an den Kopf geschmissen wurde.

Etwas erschrocken drehte er sich um und entdeckte den blonden Knappen Draco mit ein paar anderen Jungs in seinem Alter, die ebenfalls Knappen zu sein schienen.

„Habt ihr den Treffer gesehen?“, lachte der Blonde und hielt sich den Bauch. „Komm Crabbe versuch es doch auch mal!“

Mit diesen Worten nahm ein dicker, dümmlich aussehender Bursche ebenfalls einen

dicken Hühnerknochen und holte aus.

Severus Augen verengten sich zu schlitzten und er war so unendlich sauer darüber, dass ein paar Jungs die viel jünger waren als er sich so über ihn lustig machten. Doch er durfte das Wort nicht gegen sie erheben, also machte er einen Schritt zur Seite als der Knochen auf ihn zuflog und machte sich schnell aus dem Staub.

Er hasste es hier! Diese Menschen behandelten ihn schlecht und jeder hier schien an ihm zu zerren. Als warteten sie nur darauf ihn stürzen zu sehen...

Mit einem seufzen ließ er sich auf das weiche Bett in seiner Kammer fallen und starrte an die kahle, kalte Decke.

Wenn er so recht darüber nachdachte waren die Siedler auch nicht besser zu ihm... Ebenso wenig die Siedler-Jungen in Dracos Alter. Die hatten ihn zwar nicht mit Knochen beworfen, aber seinen Garten mutwillig zerstört.

Würde es irgendwann schaffen mehr wert zu sein? Konnte man ihn nicht auch einmal respektieren?

Ihm kam der Gedanke an die Magd, die ihm jetzt hätte Gesellschaft leisten können... Innerlich verfluchte er sich kurz für seine Einstellung. Was würde er nicht dafür geben einmal die Wärme einer Frau zu spüren die Nachts bei ihm lag. Wie sehr wünschte er sich jemanden der ihn unterstützte. Es musste ja nicht mal eine Frau sein... Aber ein Freund wäre doch mal ein Anfang.

Severus Gedanken glitten wieder zu seiner Lily. Die rothaarige Schönheit wäre perfekt für ihn gewesen. Diese grünen Augen und dieses Lachen... Als Kinder hatten sie miteinander gespielt und waren glücklich gewesen. Doch kaum war Lily alt genug gewesen um verheiratet zu werden, gehörte er sich auf einmal nicht mehr wenn man sie zusammen sah. Und, dass er sie heiraten konnte war vollkommen unmöglich. Sie hatte ihn auch nie gewollt. Dieser verdammte Potter konnte ihr und ihren zukünftigen Kindern ein Einkommen sichern. Ein Dach über dem Kopf... Zudem war er verdammt mutig, so ungern Severus das auch zugab... Doch man erzählte sich von einer Widerstandsgruppe gegen den Grafen. Sie nannten sich der Orden des Phönix.

Wenn das stimmte dann begaben sie sich in große Gefahr. Kam der Graf dahinter würde er diesen Orden mit blutigen Mitteln zerschlagen.

Da kam Snape eine zündende Idee... Würde er den Orden verraten stand er vielleicht in der Gunst des Grafen und könnte das hier alles besser überstehen. Er müsste nur dafür sorgen, dass Lily dabei nichts geschah... denn das könnte er sich nie verzeihen.

+++

(Anm des Autors ;P - Zeitlich ist hier eine Sache durcheinander. Draco mit seinen Kumpanen ist hier wesentlich älter als er zu der Zeit, in der Lily noch mit Harry schwanger war. Bzw er ist überhaupt schon da. Das ist eine Sache die ich mir aus Storygründen rausgenommen habe. ^^ und hoffe mal man kann drüber weg sehen.)